

Geräuschangst bei Hund und Katze

Angst ist ein Begriff, der oft umgangssprachlich für eine Vielzahl von Situationen gebraucht wird. Genau genommen müsste man in den meisten Fällen von Furcht sprechen, denn Furcht bezeichnet eine negative emotionale Stressreaktion des Körpers auf einen eindeutig identifizierbaren Auslöser (die sogenannte „Realangst“). Im Gegensatz hierzu ist definitionsgemäß die Angst eine Stressreaktion des Körpers auf eine unbestimmte Gefahr.

Unsere Tiere hören auf größere Distanz bis zu 4x besser als Menschen, haben ein größeres Frequenzspektrum und auch eine besser Ortung von Geräuschen. Nicht zuletzt aus diesen Gründen wird besonders der Jahreswechsel für viele Tiere zur chronischen Stressbelastung.

Körpersprache bei Stress /Angst

- Nase/Schnauze lecken
- wedeln, gähnen, schnüffeln
- Ohren, Lippen, Kopfhaut nach hinten gezogen
- Rute eingezogen
- „klein machen“ - geduckte Körperhaltung/Gang
- Blick abwenden – zur Seite schauen
- Rücken/Körperseite zuwenden oder auch gänzlich abwenden
- in Entfernung stehen bleiben
- langsame Bewegungen, „erstarrten“
- hinlegen (eines der stärksten Signale)

Körperliche Signale

- erhöhte Herz-/Atemfrequenz
- Haarausfall / Schuppenbildung
- Schwitzen
- Diarrhoe, herabgesetzte Futteraufnahme bis hin zu Erbrechen
- erhöhte Reaktivität
- Körper-/Maulgeruch, Muskelverspannung

In der Verhaltenstherapie gibt es viele Bausteine, die Ihrem Hund helfen können, eine Angstproblematik in den Griff zu bekommen.

Folgende Managementmaßnahmen sollten bei einem Jahreswechsel erfüllt sein :

- Spaziergänge zu Zeiten und Gegenden machen, wo eine geringe Chance auf Knallerei besteht
- LEINENZWANG
- Kontakt zu geräuschängstlichen Tieren meiden !
- Schließen aller Fenster, Rollläden und Vorhänge
- bevorzugte Rückzugsorte zugänglich machen
- Einschalten einer Geräuschkulisse (z.B. Radio, Fernsehen)
- Schreck- und Angstreaktionen so weit wie möglich ignorieren – aber Sicherheit geben und Hunde nicht alleine lassen
- Den Hund während der Knallerei nicht mit nach draußen nehmen
- Vor Beginn der Knallerei eine lang haltende Kaubeschäftigung anbieten (Kong etc.). Aber ACHTUNG : Sollte ihr Tier zu der Zeit schon kein Futter mehr aufnehmen können, spricht dies für eine ernstzunehmende Stressbelastung !!

Sollten Sie all diese Managementmaßnahmen bereits vollzogen haben und bessert sich das Angstverhalten Ihres Hundes nicht, kann man mittels einer gezielt aufgebauten Verhaltenstherapie trotz allem Besserung verschaffen. Neben den bereits oben genannten Maßnahmen gibt es die Möglichkeit der systematischen Desensibilisierung und Konditionierung, des Antrainierens eines Entspannungssignals und eines Rückzugsortes (z. B. Boxentraining) bis hin zur medikamentellen Unterstützung, Futterzusätzen und sogar Ohrstöpseltraining.

Sprechen Sie uns hierfür an, um ein ganz individuelles Training für Sie und Ihren Vierbeiner erstellen zu können, so dass z. B. der Jahreswechsel reibungslos verläuft und Sie in ein gutes neues Jahr starten können.

